



Regionalkonferenz Grohnde

Bürgerinitiativen für die sofortige Abschaltung

Achtung!

**Plutonium-Transporte
nach Hameln zum AKW Grohnde
im September und November 2012
geplant**

**Plutonium-Transporte stoppen
AKW Grohnde endlich abschalten**

www.grohnde-abschalten.de

AKW Grohnde - Störfallspitzenreiter

Drei Millionen Menschen leben im 60 km-Kreis um das AKW Grohnde. Bundesweit ist es Störfall-Spitzenreiter: 230 „meldepflichtige Ereignisse“ hat es seit Inbetriebnahme 1984 gegeben. Schon beim Bau war der Stahl des Sicherheitsbehälters veraltet: Er hat eine zu hohe Dichte und neigt zu spontanen Rissen. Trotzdem soll das AKW Grohnde noch bis Ende 2021 in Betrieb bleiben, nochmals drei Jahre länger als im alten Atomkonsens-Gesetz von 2002. Bis 2021 finden noch drei Bundestagswahlen statt, da wird die Atomindustrie noch viel Druck zur weiteren Verlängerung machen.

Gefahr bei Brennelemente-Wechsel

Einmal im Jahr wird i.d.R. im AKW Grohnde ein Teil der Brennelemente gegen Neue getauscht, das nächste Mal zwischen dem 7.4. und 6.5.2013. Dazu wird das AKW außer Betrieb genommen und der Reaktordruckbehälter geöffnet. In den ersten Tagen sind Menschen in den umliegenden Gemeinden besonders gefährdet: Durch das Öffnen des Druckbehälters entweichen in einem kurzen Zeitraum viel mehr radioaktive Stoffe als sonst. Das zeigen Messergebnisse im AKW Gundremmingen, dort stiegen die radioaktiven Emissionen um den Faktor 160! In den Durchschnittsmesswerten fällt diese extreme Spitze nicht auf. Möglicherweise ist diese Spitze eine Erklärung für die erhöhten Krebsfälle bei Kindern. Beim AKW Grohnde könnte es ähnlich sein, E.ON und Landesregierung geben die Messergebnisse aber nicht heraus.

Kinderkrebs-Studie

Forscher der Universität Mainz hatten 2007 herausgefunden: Je näher Kinder unter 5 Jahren an einem Atomkraftwerk wohnen, desto größer ist das Risiko an Krebs zu erkranken. Bei Leukämie steigt die Wahrscheinlichkeit im Umkreis von 5 km um mehr als das Doppelte, im Umkreis von 10 km um ein Drittel.

Plutonium-Transport in MOX-Brennelementen

In der zweiten Septemberhälfte und im November will E.ON 16 plutoniumhaltige Mischoxid (MOX) – Brennelemente in zwei Transporten nach Grohnde bringen lassen. Per Schiff sollen sie aus der britischen Plutoniumfabrik Sellafield nach Nordenham



Brennelement im Modell

und dann wahrscheinlich per LKW nach Grohnde transportiert werden. Quer durch Niedersachsen würden so ca. 260 kg Plutonium rollen. Wenn Anwohner bei einem Unfall freigesetzte Substanzen einatmen, reichen wenige Millionstel Gramm aus, um an Lungenkrebs zu erkranken. Die Route ist geheim, möglich wäre: A 27 Bremen, Verden, Walsrode, A 7 Allertal, A 352 Langenhagen, Hannover, A 2 Garbsen, Bad Nenndorf, B 442 Bad Münder, B217 Hameln, Emmerthal.

MOX besonders gefährlich

- Durch einem Einbau von MOX-Elementen wird der Betrieb eines Reaktors schwieriger, er lässt sich schlechter steuern.
- MOX-Brennelemente haben eine geringere Schmelztemperatur als Uran-Brennelemente. Im Falle eines Unfalls, bei dem sich der Reaktor aufheizt, kommt es schneller zu einer Kernschmelze. Block 3 in Fukushima stand wegen der eingebauten MOX-Elemente deshalb bei dem GAU im März 2011 besonders im Focus.
- Bei der Endlagerung sind MOX-Brennelemente instabiler, bei Wasserkontakt werden radioaktive Stoffe schneller freigesetzt.

Spenden bitte an:

Bürgerinitiative Umweltschutz BIU - Konto 310099305
BLZ 25010030 - Stichwort Grohnde